

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 68 (2006)
Heft: 4

Rubrik: LT aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klaus Pentzlin präsidiert deutsche Lohnunternehmer

mo. Zum Präsidenten des deutschen Bundesverbandes Lohnunternehmer (BLU) wurde im März Klaus Pentzlin gewählt. Er folgt auf Konrad Schindehütte, der dieses Amt die letzten 12 Jahre inne hatte. Klaus Pentzlin betreibt in der Nähe von Plön ein Lohnunternehmen mit vier Festangestellten sowie einem Auszubildenden. Der neue Präsident ist 47 Jahre alt. Bereits als 21-Jähriger war er eines der ersten Mitglieder in der neu gegründeten Gruppe der Jungunternehmer im Landesverband Schleswig-Holstein. Später führte er die Geschäfte dieses Landesverbandes, und von 1996 bis 2004 amtierte er als dessen Präsident. In dieser Funktion kam er in den BUL-Vorstand. Seit 1999 vertritt er den Bundesverband in der Europäischen Lohnunternehmervereinigung CEETAR.

Als Präsident des Bundesverbandes will Pentzlin den neuen Beruf «Fachkraft Agrarservice» etablieren, eine Zertifizierung für

Lohnunternehmer schaffen und eine Beratungsgesellschaft gründen. «Lohnunternehmer übernehmen als Dienstleister immer öfter ganze Ernte- und Logistikketten und auch Komplettbewirtschaftungen», argumentierte er. Das erfordere zertifizierte Unternehmer mit hohem Wissensstand rund um Betriebswirtschaft und Pflanzenbau.

Will zertifizierte Lohnunternehmer:
Klaus Pentzlin,
neuer Präsident des Bundesverbandes
Lohnunternehmen.



Internationales Forum für Nachhaltigkeit gegründet

Weltweit eine nachhaltige Landwirtschaft fördern: Das ist das Ziel des International Forum on Sustainability Assessment in Agriculture (INFASA). Gegründet wurde es an einem Symposium in Bern.

mo. «In einer globalisierten Welt braucht es Instrumente, um die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Vor- und Nachteile verschiedener Bewirtschaftungsarten fair miteinander zu vergleichen», findet Fritz Häni, Professor an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL). Um diese Instrumente zu entwickeln, wurde an einem internationalen Symposium in Bern das International Forum on Sustainability Assessment in Agriculture (INFASA) gegründet. Initiiert wurden Symposium und Forum von der SHL zusammen mit dem International Institute for Sustainable Development (IISD) in Kanada. Finanziert wird INFASA von der Direktion für Entwick-

lung und Zusammenarbeit (DEZA), vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), vom kanadischen Landwirtschaftsministerium sowie von Nestlé.

Dass brauchbare Indikatoren für nachhaltige Entwicklung notwendig seien, unterstrich in Bern auch Hans Herren, Träger des Welt ernährungspreises 1995. Die 100 Teilnehmenden hörten Vorträge von insgesamt 18 Rednern, die ein breites Spektrum globaler, nationaler, unternehmerischer und akademischer Interessengruppen repräsentierten. Tagungsort war das Zentrum Paul Klee, das eingebettet in eine Landschaftsskulptur, Agrikultur mit Kultur verbindet.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft eröffnet Schweizer Büro

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft DLG kommt in die Schweiz. An der Berufsfachschule Strickhof Lindau eröffnete sie ein Büro.

RoMü. Der Vertrag über die Eröffnung des Büro Schweiz der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) sei unterzeichnet, verkündete Strickhof-Direktor Marc Kummer zu Beginn des ersten DLG-Unternehmertages in der Schweiz. Er betonte, dass die unabhängige und dynamische DLG und der Strickhof ideale Partner seien, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

Erfreut über den Vertragsabschluss zeigte sich auch DLG-Präsident Carl-Albrecht Bartmer. Mit der Eröffnung des Büros am Strickhof hätten die Schweizer Mitglieder einen unmittelbaren Ansprechpartner. Dadurch würden sie noch stärker in das europäische Netzwerk der DLG integriert, zeigte sich Bartmer überzeugt. Die DLG hat bereits Vertretungen in Polen oder Österreich eröffnet. Das Büro in Lindau wird von Strickhof-Mitarbeiter Martin Pfister geleitet, der in den Fachbereichen Biolandbau und Betriebswirtschaft tätig ist.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wurde 1885 gegründet und umfasst aktuell über 16000 Mitglieder. In Deutschland ist sie auf fortschrittliche Unternehmer ausgerichtet. Sie beschäftigt 200 hauptamtliche und 3000 ehrenamtliche Experten. Die DLG sieht sich als freie und unabhängige Organisation und hat Wissenstransfer zum Ziel. So organisiert sie zur Landtechnik die «Agritechnica», zur Tierzucht die «Eurotier» und zum Pflanzenbau die DLG-Feldtage.



Stehen hinter dem Schweizer Büro der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft: DLG-Präsident Carl-Albrecht Bartmer, Strickhof-Direktor Marc Kummer und Büroleiter Martin Pfister (v. l. n. r.).

60 Jahre Landdienst

Im letzten Jahr leisteten Jugendliche knapp 54 000 Einsatztage auf Bauernhöfen unter dem Titel «Power beim Bauer». Gegründet wurde der Landdienst 1946. Im Juli finden nicht alle Interessierten einen Einsatzplatz.

mo. In den letzten 60 Jahren haben knapp 300 000 Jugendliche rund fünf Millionen Einsatztage geleistet. Was nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Titel «Landdienst» begann, heisst heute «Power beim Bauer». «Vom Anbieter klassischer Arbeitseinsätze entwickelte sich der Landdienst zur Institution, die Stadt und Land, unterschiedliche Sprachregionen, Mentalitäten und verschiedene Generationen zusammenbringt», heisst es in der Jahreszeitung 2006 des Landdienstes. Diese Brückenfunktion werde in Zukunft noch wichtiger, weil sich Stadt und Land zunehmend entfremdeten.

Dazu findet Agrarhistoriker Peter Moser in einem Interview mit der Jahreszeitung: «Jugendliche können im Landdienst zu aufgeklärten Konsumenten werden, die wissen, dass es bei den agrarischen Produkten eine Saisonalität und ein grosses Produktionsrisiko gibt.»

Engpass im Sommer

Im letzten Jahr arbeiteten – vermittelt vom Landdienst – 2857 Jugendliche insgesamt 53 816 Tage auf Bauernhöfen in der Schweiz, in Frankreich und in Deutschland. 1721 junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahre kamen aus eigener Initiative, 701 Schülerinnen und

Schülern anlässlich eines Praktikums. Dazu leisteten 435 Jugendliche aus EU-Staaten Landdienst. Sämtliche Kantone der Westschweiz nahmen 2005 mehr junge Menschen auf als im Vorjahr, zusammen über ein Fünftel mehr. Zugenommen haben auch Platzierungen in Frankreich und Einsätze bei der Traubenernte.

Besonders gross ist die Nachfrage nach Einsatzplätzen zu Beginn der Sommerferien, sodass jeweils im Juli nicht alle Interessierten einen Platz finden. Im September hingegen könnten zahlreiche Gastfamilien nach Jugendliche aufnehmen.

Mobile Jubiläumsausstellung

Im Jubiläumsjahr tritt der Landdienst mit einer mobilen Ausstellung an die Öffentlichkeit. Die Ausstellung lässt die Vergangenheit aufleben und wirft einen Blick in die Zukunft. Vernissage war am 6. April im Bauernhof des Zürcher Zoos. Dort ist sie noch bis zum 30. April zu besichtigen.

Kontakt: Landdienst-Zentralstelle, Archstrasse 2, Postfach 2050, 8401 Winterthur, Tel. 052 264 00 30, Fax 052 264 00 39
E-Mail: admin@landdienst.ch Internet: www.landdienst.ch

Neue Stimme bei «Waldwirtschaft Schweiz»

mo. Beim Verein Waldwirtschaft Schweiz ist Roland Furrer seit März neuer Bereichsleiter Public Relations (PR). Er folgt auf Marcel Güntensperger. Furrer ist diplomierte Forstingenieur ETH und arbeitete zuletzt als Leiter PR/Kommunikation bei der Schweizerischen Vereinigung zur Förderung der AOC-IGP in Bern. Zuvor war er während vier Jahren stellvertretender Kommunikationschef beim Schweizerischen Bauernverband.

Furrer ist verheiratet und Vater zweier Töchter im Alter von sechs Monaten und drei Jahren. Er verbinde Fachwissen über Wald mit Kenntnissen über Kommunikation, Public Relations und Medien, heisst es in der Medienmitteilung. An der Zürcher Hochschule Winterthur habe er kürzlich das berufsbegleitende Nachdiplomstudium Wirtschaftskommunikation absolviert mit den Modulen «Kommunikationsmanagement», «Leadership» und «Wirtschaftskontext».

Holz ist gut fürs Klima

Ein wichtiges Anliegen des neuen PR-Verantwortlichen ist, die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Waldes zu thematisieren. «Das Beste für das Klima ist es, wenn mehr Holz zum Bauen und Heizen verwendet wird», sagt Roland Furrer gegenüber der «Schweizer Landtechnik». Er ist überzeugt, dass im Zusammenhang mit der Klimadebatte die so genannte Senkenleistung des Waldes bedeutend wird. Als CO₂-Senken gilt, was die CO₂-Abgabe vermindert.

«Der Schweizer Wald hat seit 1990 als Senke funktioniert», bemerkt Furrer. Darauf müsse die Schweiz zurückgreifen, um die Verpflichtungen im Rahmen des Kyoto-Protokolls zu erfüllen, ist er überzeugt. Senkenleistungen werden jedoch nur angerechnet, wenn sie bis Ende 2006 angemeldet werden.

Weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen der Waldwirtschaft sind für «Waldwirtschaft Schweiz», dass der Wald Siedlungen und Verkehrswege vor Lawinen und Erdbeben schützt und den Menschen zur Erholung dient. Die Waldwirtschaft hat es im Gegensatz zur Landwirtschaft bis jetzt nicht geschafft, dass diese Leistungen vom Bund abgegolten werden. Angesichts der tiefen Holzpreise und der geringen Nutzung ist es laut Furrer für die Schweizer Waldwirtschaft strategisch wichtig, diese Leistungen zum Thema zu machen und eine Abgeltung einzufordern.



Forstingenieur und Kommunikationsfachmann Roland Furrer ist neuer PR-Chef bei «Waldwirtschaft Schweiz»

Link: www.geraetebenzin.ch

Jetzt umsteigen auf Gerätebenzin

mo. Benzinbetriebene Gartengeräte belasten die Luft mit gesundheitsschädigenden Abgasen. Das zeigen wissenschaftliche Untersuchungen. Ein Rasenmäher bläst gleich viel Schadstoffe in die Luft wie 26 Autos. Bei einer 2-Takt-Motorsäge entspricht der Ausstoss demjenigen von bis zu 100 Autos. Gründe: Normales Benzin verbrennt schlecht und Kleingeräte sind selten mit einem Katalysator ausgerüstet. Die Luftbelastung wird deutlich niedriger, wenn Gerätebenzin für Rasenmäher, Kettensägen und Motorsensen verwendet wird.

Dieser Treibstoff – er wird auch unter der Bezeichnung Alkylatbenzin angeboten – enthält auf synthetischem Wege gewonnene

Bestandteile von Benzin. Die Krebs erregenden und sonst schädlichen Substanzen des herkömmlichen Benzins sind beim Gerätebenzin um 95 Prozent reduziert. Gerätebenzin verringert deshalb den Schadstoffausstoss auf rund einen Dreissigstel: bei einem Rasenmäher auf den eines Autos, bei einer 2-Takt-Kettensäge auf den von drei Autos. Es schont somit Rasen und Lungen.

Der Wechsel von herkömmlichem Benzin auf Gerätebenzin sei problemlos möglich, verbreitet die Schweizerische Metall-Union. Sie hat im März zusammen mit den kantonalen Lufthygiene-Ämtern eine Kampagne gestartet, um die Vorteile des Gerätebenzins bekannt zu machen.

ROTAX-Bogenschleifer



für Rundballenmesser
und alle anderen
gebogenen Messer

Verlangen Sie bitte
eine unverbindliche
Vorführung.
Alleinverkauf durch:

H. Isler

Technische Artikel, 9526 Zuckenriet
Tel. 071 947 14 25, Fax 071 947 18 33

www.h-isler.ch

Holz + Schenk = Wärme
seit 1877

BEA Halle 210
Stand C 02



Kochen, backen und heizen

Senden Sie mir Prospekte über:

LT K06



- ☐ Zentralheizungsherde
- ☐ Holz- und Kombiherde
- ☐ Brotbacköfen
- ☐ Knetmaschinen
- ☐ Kachelöfen
- ☐ Holzfeuerungskessel
- ☐ Pellet-Heizkessel
- ☐ Wärmespeicher
- ☐ Wärmepumpen
- ☐ Solaranlagen

Name

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

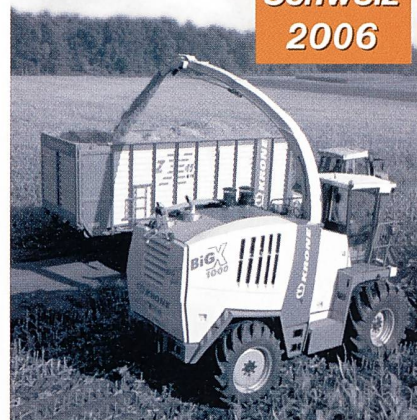
Ofenfabrik Schenk AG
3550 Langnau i.E.
Telefon 034 402 32 62
info@ofenschenk.ch
www.ofenschenk.ch

ofenschenk.ch

seit 1877

Maissorten

**Schweiz
2006**



CONSTANTINO

Silomais sehr früh

Für höchste TS-Erträge in kühlen
Lagen.

SILVESTRE

Silomais früh

Die Neuheit für 2006!

AMADEO

Mittelfrühe Zweinutzungssorte

Der Überflieger in den offiziellen
Versuchen 2004/2005!

NATHAN

Silomais mittelfrüh

Unsere Neuheit, die überzeugt!

GAVOTT

Zweinutzungssorte mittelspät

Die meistangebaute mittelspäte Sorte!

ROMARIO

Zweinutzungssorte mittelspät

Das Leistungspaket.

SEMENA AG

Birsigstr. 4 · CH-4054 Basel
Tel.: 061 / 281 24 10 · Fax: 061 / 281 24 51

www.kws.com

KWS

Wir machen den Anfang.